

Rötelschwalbe *Cecropis daurica* (Laxmann, 1769)

- Ausnahmeerscheinung

In Europa besiedelt die Rötelschwalbe die Iberische Halbinsel, den Balkan und den Mittelmeerraum. Die Winterquartiere dieses Transsaharaziehers werden in der Zone der Feuchtsavannen vermutet, wobei einzelne Individuen bereits im Maghreb zu überwintern versuchen. Ihr Wegzug setzt gegen Ende August ein, ihr Heimzug beginnt im Februar. Letzterer kulminiert Mitte April, um dann gegen Mitte Mai auszuklingen. Im Rahmen der seit 1950 zu beobachtenden Arealexansion zeigen einzelne Rötelschwalben Zugprolongation (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985). Trotz zwischenzeitlich angestiegener Nachweiszahlen gilt sie in Deutschland nach wie vor als seltene, mittlerweile aber nahezu jährlich auftretende Vogelart mit 82 Nachweisen im Zeitraum von 1977 bis 2010 (KRIEGS et al. 2012).

In Sachsen-Anhalt wurde die Art erstmals am 01.05.1974 am Mühlenteich bei Hundeluft/ABI mit 1 Ind. in einer Gruppe rastender Rauch-, Mehl- und Uferschwalben beobachtet (SCHWARZE 1980b).

Aus jüngerer Zeit stammt ein dokumentierter Nachweis:

Am 05.06.2005 beobachtete A. Krüger am Raßnitzer See/SK 1 Ind. (DSK 2010, AK ST 2011).

Peter Schubert
4. Fassung [01/2020]



Rötelschwalbe am 05.06.2005 am Raßnitzer See/SK. Foto: A. Krüger.